

## **Das Lesen im Dialog erforschen und fördern**

Textcollage aus einem Praxisprojekt von Anna Rüegg, SHP, Kommentar von Stefan Meyer, Dozent HfH  
Zürich, 28.01.2014

**Vor dem Beginn eines Unterrichtsprojektes zur Lesemotivation führte die Heilpädagogin mit dem Schüler Reto (Name geändert) ein flexibles Interview durch. Dabei entdeckte sie die Leseinteressen und die Lebenswelt des Jungen. Die Erkenntnisse aus diesem Interview spielten im Praxisprojekt eine konstruktive und entscheidende Rolle. Die eindrückliche Schilderung trägt gewiss zur narrativen Lehrerbildung bei.**

### **Schlüsselwörter:**

Das flexible Interview; generative Themen; Öffnung des Leseunterrichts; Lesemotivation; Mündlichkeit; Schriftlichkeit; Unterrichtsprojekt; dialogisches Lehren und Lernen, Narrativität.

### **Einleitung**

Reto ist ein Viertklässler, der sich wie andere Kameraden seiner Klasse nicht mit dem Lesen anfreunden konnte. Die Schulische Heilpädagogin nahm dies zum Anlass, die Lesemotivation und die Lesekompetenz gründlicher zu fördern. Sie konnte auch die Klassenlehrperson für das Projekt gewinnen, welches im Teamteaching realisiert wurde.

In der Phase der Projektentwicklung wurde in Kolloquien bewusst, dass man Lesemotivation nicht dadurch steigern kann, dass die Lehrperson Bücher vorlegt oder vorschreibt. Die Lehrperson sollte die Bedeutsamkeit von Lesestoff nicht eigenmächtig definieren. Die SHP informierte sich deshalb bei den Kindern mittels einer Befragung. Bei einzelnen Kindern führte sie ein flexibles Interview durch, so auch bei Reto.

Die folgenden Abschnitte zeichnen ein Kurzportrait des Förderbedarfs dieses Jungen. Die Transkription des flexiblen Interviews zeigt, wie die Heilpädagogin Erkenntnisinteressen, Lesemotivation sowie die Teilnahme am Projekt über den Dialog aufdecken und sichern konnte. Die folgenden Abschnitte geben Einblick in Schlüsselszenen des Projektes (Zielformulierung, Vignette einer Projektstunde). Kommentare und Schlussfolgerungen schliessen die Textcollage ab.

### **Beschreibung des Schüler mit besonderem Förderbedarf**

Allen beschriebenen Schülern, auch Reto, ist eigen, dass sie keine längeren Texte freiwillig lesen.

Zitat S. 3f.:

Reto ist 10 Jahre alt und besucht die 4. Klasse. Er lebt mit seiner jüngeren Schwester und den Eltern auf einem kleinen Bauernhof, ausserhalb vom Dorf. Er ist ein überaus interessierter und immer zum „Werken“ aufgelegt. Seine Stärke liegt ganz klar beim handwerklichen Tun, bei welchem er eine hohe Kompetenz und ein grosses Verantwortungsbewusstsein hat. Er kann problemlos mit einer Bohrmaschine oder einer elektrischen Säge umgehen.

Mathematik, das logische Denken und Verknüpfen liegt ihm. Problemlösen kann er am besten alleine, mit seinen Notizzetteln umgeben. Auffallend ist, dass die Lehrperson ihn aber mehrmals auffordern muss, die Arbeit zu beginnen. Kann es sein, dass er Mühe hat, die Aufgabentexte zu lesen und zu verstehen?

Verwunderlich ist, dass er schwierige Wörter, die im Klassenverband geklärt werden, meist genau umschreiben kann, was auf einen grossen Wortschatz schliessen lässt.

Reto hat die Diagnose einer LRS und ADHS. Begreiflich, dass er nicht gerne liest und das „Stille Lesen“ nicht toll findet.

Bekommt Reto einen Text zu einem Thema aus der Natur oder Technik, versucht er konzentriert den Inhalt zu erlesen und kann dann oft auf sein Vorwissen in diesem Gebiet zurückgreifen und versteht so den Inhalt schnell.

Schriftlich formulierte Texte sind voller Fehler aber inhaltlich wunderbar.

Ende Zitat

Die Befragung und die flexiblen Interviews hatten zum Zweck, dass die Lehrpersonen und die Klasse Einblick erhielten in die Leseinteressen und Lesegewohnheiten der Kinder. Die folgende Transkription schildert das flexible Interview mit Reto.

### **Das flexible Interview mit Reto**

Zitat aus Anhang 3:

Protokoll Interviewfragen: Meine Lesegewohnheiten

22.05.2013

LP: Reto, du wählst eigentlich nie ein Buch aus der Bibliothek aus Hat das einen Grund?

R: Ich habe keine Zeit zum Lesen.

LP: Du meinst zu Hause, in deiner Freizeit?

R: Ja, ich züchte ja Geissen und helfe meinem Vater, das macht mir Spass.

LP: Welche Rasse züchtet ihr denn?

R: Es sind Pfauenziegen. Sie sind fast ausgestorben, jetzt gibt es wieder mehr.

LP: Das wusste ich nicht. Erzähl mir wie sie aussehen.

R: Sie sind schön gefärbt. Mit weiss, braun und schwarz.

LP: Wie viele hast du denn?

R: Im Moment noch 16. Gerade letzte Woche sind vier Junge geboren. Sie gehen jetzt dann auf die Alp, beim Jaunpass. Ich besuche sie dann in den Sommerferien.

LP: Was fressen deine Ziegen ausser Gras?

R: Im Winter Heu und noch so Zusatzfutter, so Würfelchen. Aber wir müssen schauen, dass wir genug Heu rein bringen für den Winter. Ich kann schon mit dem grossen Mäher am Traktor mähen und zetteln und wenden.

LP: Dann bist du ein richtiger Bauer.

R: Nein, noch nicht, aber ich werde schon ein Bauer, dann übernehme ich alles von meinem Vater.

Ich kaufe mir dann einen grossen John Deere Traktor. Letzthin haben mein Vater und ich versucht einen zu steigern. Hat aber nicht geklappt, er war zu teuer.

LP: Dann findest du schon, dass ein Bauer einen rechten Traktor braucht?

R: Ja, unbedingt. Im Winter können wir sonst nicht richtig holzen. Es braucht einen guten Traktor, weil die Baumstämme schwer sind, sonst mag er sie nicht rausziehen mit der Winde.

LP: Kennst du dich mit den Seilwinden aus?

R: Ein wenig. Ich kenne mich aber mit den Motorsägen aus. Die elektrischen sind nichts wert, es muss eine gute mit Benzin sein, sonst ist sie immer gerade kaputt.

LP: Hilfst du wirklich beim Baumfällen?

R: Nicht gerade beim Fällen, das macht mein Vater und mein Onkel. Aber ich bin dabei und schaue zu. Abasten kann ich schon gut. Und mit der Rättsche mach ich den Stamm am Traktor an.

LP: Reto, ich finde es spannend mit dir über dein grosses Wissen über die Arbeiten auf eurem Hof zu reden. Könntest du dir vorstellen, dass du dich in eine Richtung etwas vertiefst und dann deinen Mitschülern davon erzählen könntest?

R: Wie vertiefen?

LP: Ich könnte mir vorstellen, dass du den Traktor oder eine Maschine genauer vorstellen könntest, indem du in einem Prospekt genaueres darüber liest und dann auch weisst.

R: Ja, klar mach ich das, das kann ich.

LP: Dann machen wir das noch genau miteinander ab. Vorerst danke ich dir für das gute Gespräch, Ich freue mich schon auf das, was du uns dann erzählst, vorliest oder zeigst.

Ende Zitat

Die Abklärung der Ressourcen der Kinder sowie die Lernstanderfassungen sind die Grundlage für die Festlegung der Förderziele. Bei Reto wurden die folgenden Ziele festgelegt, siehe S. 19,

Zitat:

Teilziel1: Da Reto immer wieder äusserte, er lese nicht gerne, weil ihn nichts interessiere, ist es erheblich, für ihn interessante Texte zu finden. Dazu muss er von seinen Vorlieben erzählen.

Teilziel 2: Bedingt durch seine lebhaftige Art, fällt es Reto manchmal schwer, sich ganz auf eine Sache einzulassen. Dies kann dann gelingen, wenn er emotional davon betroffen ist.

Ende Zitat

### **Einblick in eine Etappe des Praxisprojekts**

Nach einer Reihe von Unterrichtseinheiten war es so weit, dass einzelne Kinder in Workshops Leseproben aus ihren Lektüren geben konnten. Reto war in der 8. Sequenz an der Reihe. Diese wird in der folgenden Vignette vorgestellt.

Tabelle 1

*Die 8. Sequenz, Zitat S. 27f.*

1 Lektion	Erste Präsentationen in Workshops Lesung von NN.
Inhalte / Ziele	Vier Kinder zeigen ihre Version der Vertiefung

	Die Klasse kann eine Rückmeldung geben
Ablauf / Hinweise	Reto hält einen Kurzvortrag über Traktoren. Alle vier Kinder halten gleichzeitig ihre Vorlesung. Wir führen drei Runden durch. Nicht alle können alles sehen und hören. (...)
Reflexion	Die Idee kam bei der Klasse gut an. Die Präsentationen waren gut vorbereitet und konnten sehr flüssig vorgelesen werden. NN hat zu lange vorgelesen und alles vom gleichen Abschnitt. Das konnten die Kinder ihm rückmelden. Reto überzeugte alle mit seiner eindrücklichen Darbietung. Die Zeit für Gespräche über den Inhalt der Bücher war zu knapp und oberflächlich. Bei einer Wiederholung nochmals thematisieren. Rückblickend doch eine gute Situation, die Kinder hatten Freude, andere wollen es auch versuchen.

Ende Zitat

### Reflexion und Zielauswertung Ebene Förderkinder

In diesem Kapitel werden die Ziele einzelner Kinder ausgewertet und beschrieben. Die Beurteilung der Zielerreichung bei Reto wurde wie folgt dokumentiert.

Collage und Zitat S. 39f.

Tabelle 2

*Beurteilung der Zielerreichung bei Reto*

Förderziel	Zielerreichung
<b>Teilziel 1:</b> Da Reto immer wieder äusserte, er lese nicht gerne, weil ihn nichts interessiere, ist es erheblich, für ihn interessante Texte zu finden. Dazu muss er von seinen Vorlieben erzählen.	Begeistert erzählt Reto über seine interessante Welt zu Hause. Es interessiert ihn alles, was mit Maschinen zu tun hat.
<b>Teilziel 2:</b> Bedingt durch seine lebhaft Art, fällt es Reto manchmal schwer, sich ganz auf eine Sache einzulassen. Dies kann dann gelingen, wenn er emotional davon betroffen ist.	Die Vertiefungsform ist gelungen. Reto entscheidet sich für ein Info-Plakat und hält darauf alle wichtigen Details fest. Er erzählt lebhaft und sicher vor der Klasse.

Tabelle 2 vergleicht die Ziele und das Erreichte. Maschinen sind für ihn ein generatives Thema, das ist nach Freire (1979) der Fachausdruck für Sachen oder Begriffe, welche von grösster existentieller Bedeutung für die Lernenden sind. Anna Rüegg hatte dieses Thema mittels des flexiblen Interviews entdeckt und erforscht. Danach integrierte sie Fachzeitschriften, Lese- und Schreibarbeiten, in denen sich Reto mit dem Thema auseinandersetzen konnte. Das Thema generierte Mündlichkeit und Schreibhandlungen sowie wohltuende Vertiefungs- und Arbeitsformen.

Fortsetzung Zitat S. 39f.

Einen ganz spannenden Weg ging Reto. Er, als erklärter „Nicht gerne Leser“, entwickelte ein ungeheures Feuer mit seinen *Zukunftstraktoren*. Reto war bis zu diesem Zeitpunkt ein Sorgenkind, wenn es um selbständiges Arbeiten ging. Er hat eine ausgewiesene ADHS und ist ein toller Naturbursche. Ein wirklich interessierter Junge, der oft in einem zu engen Korsett steckt. In Situationen, in denen ein konzentriertes Arbeiten vorausgesetzt wird, kann Reto in der Regel nicht durchhalten.

Zu Beginn des Leseprojektes sah es nicht anders aus. Reto wühlte lustlos in den Büchern, Zeitschriften und Comics. Schliesslich versuchte er es mit einem Comic, liess ihn aber bald achtlos liegen und flitzte stattdessen während der selbständigen Lesezeit im Schulzimmer herum.

Im persönlichen Gespräch während eines Interviews konnte er mir mehr über seine Interessen erzählen. Daraufhin brachte ich ihm technische Zeitschriften über landwirtschaftliche Geräte insbesondere Traktoren.

Abbildung 1

Anhang 7, Plakat von Reto



Reto blühte auf, war begeistert. So begeistert, dass er allen in der Klasse darüber berichten wollte. Daraus entwickelte er seine Ideen für die Reflexion. (...) Zu bemerken ist, dass Reto sich sehr gut in die vielen klein geschriebenen „Fachtexte“ eingelese hatte. Er kopierte sie zum Teil auf sein Plakat und hob mit einem Leuchtstift die wichtigsten Informationen hervor.

Er bereitete eine mündliche Präsentation vor und überzeugte vor der ganzen Klasse. Indem er auf kleine Karten wichtige Stichworte aufschrieb, in einer klaren, verständlichen Sprache vortrug, gelang ihm sein Auftritt bestens. Bei früheren Vorträgen zappelte er meist unsicher vor der Klasse herum.

Die Rückmeldung seiner Kolleginnen und Kollegen war durchwegs positiv. Das freute ihn ungemein. Seine Lehrerin war beeindruckt (Anhang 7).

Ende Zitat

### **Kommentar und Schlussfolgerungen (Stefan Meyer)**

Nach Garbe et al. (2010) gehört das Interesse der Lehrperson für Themen und Lesestoffe der Kinder geh zu den wirksamsten Faktoren der Lesemotivation

Die Textcollage aus dem Praxisprojekt von Anna Rüegg, SHP, zeigt exemplarisch, wie mit dem flexiblen Interview bedeutsame Themen aus der Lebenswelt der Lernenden erkundet und in die Leseförderung integriert werden können. In Kombination mit Übungsprogrammen für die Leseflüssigkeit ist es gelungen, einen Turnaround zu erzeugen. Sicher war Retos Desinteresse gekoppelt an Unzulänglichkeiten seiner Lesekompetenz. Der systemische und generative Zugang in diesem Projekt machte jedoch bewusst, dass Kompetenz, Selbstwirksamkeit und der Glaube an sich als Lernender wesentlich verbunden ist mit der *Unterrichtskultur als System*. Die Öffnung dieses Systems für die Stärken der Lernenden und der Lehrpersonen schuf Raum für eine lebendige und wirksame Lesekultur, welche im Fall von Reto in kurzer Zeit massive Defizite auffangen kann.

Das flexible Interview war in diesem Zusammenhang mehr als ein kognitionspsychologischer Zugang zu den Denkwegen der Kinder (Ginsburg, 1997). Anna Rüegg ist es gelungen, diese Methode in den pädagogischen Kontext zu integrieren und systemisch bedeutsam zu machen. Die Denkwege von Reto traten in Wechselwirkung mit den Denkwegen der Lehrperson. Und diese wiederum lösten neue Handlungen bei beiden aus. Die Wechselwirkung zwischen dem Denken und dem Handeln erzeugten Lesemotivation. Reto konnte den Unterricht als Raum erfahren, in dem er seine Ressourcen und Erfahrungen im weitesten Sinn alphabetisieren konnte.

### **Literatur**

Freire, P. (1979). *Pädagogik der Unterdrückten*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

Garbe, C., Holle, K., Jesch, T. (2010). *Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation* (2., durchgesehene Aufl.). Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Ginsburg, H. P. (1997). *Entering the child's mind*. New York: Cambridge University Press.

Krummheuer, G. (1997). *Narrativität und Lernen. Mikrosoziologische Studien zur sozialen Konstitution schulischen Lernens*. Weinheim: Beltz Deutscher Studien Verlag.

Meyer, S. (2006). *Das flexible Interview*. Verfügbar unter: <http://www.interview.hfh.ch/index.htm> [10.10.2016]

Rüegg, A. (2013). *Förderung der Lesemotivation*. Unveröffentl. Praxisprojekt, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich.